Rorate-Messen:

Eine leuchtende Tradition im Advent

Von Julia Meuser-Romano
15. Nov. 2026



Im Advent bereiten wir uns auf das Weihnachtsfest und die Ankunft Jesu Christi vor. Eine besonders stimmungsvolle Tradition in dieser Zeit sind die sogenannten „Rorate-Messen“. Sie werden bewusst in der dunklen Kirche, die nur von Kerzenschein erhellt ist, am frühen Morgen (manchmal auch am Abend) gefeiert. Der Name „Rorate“ stammt vom Beginn des lateinischen Eröffnungsliedes dieser Messen: „Rorate caeli de super“ – „Tauet, ihr Himmel, von oben“. Es ist der Ruf, mit dem schon das Volk Israel sich im Gebet nach der Ankunft des Erlösers ausgestreckt hat.

Rorate-Messen sind eine Einladung, in der stillen Dunkelheit des Morgens zur Ruhe zu kommen, unser Leben zu überdenken und uns im Gebet auf die Geburt Jesu einzustimmen. Die Dunkelheit unseres Lebens wird von den Kerzen erhellt, die Zeichen sind für Jesus Christus, das Licht, das in die Welt kommt.

Herzliche Einladung, in der Gemeinschaft der Gläubigen diese besinnlichen Messen zu feiern und sich im Licht des Glaubens auf Weihnachten vorzubereiten:

- in St. Peter und Paul: freitags-früh um 6:00 Uhr am 04.12., 11.12. und 18.12. – anschließend Einladung zum gemeinsamen Frühstück im KiJuZe
- in Marien: samstags-morgens um 8:00 Uhr am 05.12., 12.12. und 19.12.
- in St. Silvester, Neu-Lohn: donnerstags-abends um 18:00 Uhr am 03.12., 10.12. (Lichtfeier) und 17.12.
- in St. Antonius, Röhe: mittwochs-abends um 19:00 Uhr am 02.12., 09.12. und 16.12. Lassen wir uns durch die Mitfeier der Rorate-Gottesdienste von der Freude und der Hoffnung, die im Advent wachsen, anstecken.

Michael Datené, Pfr.